

# Carolin-Zeitung

Vorkaufsstück

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung - Landeszeitung für Sachsen

Schriftleitung, Verlag und Druckerei Halle/S., Große Brauhausstraße 16/17. Sammel-Jahrgang 274 31. Druck-Versand: Saalzeitung. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückergütung des Bezugsgebeldes.

Halle



(Saale)

Monat. Bezugspreis 1,25 RM. (einschl. 0,15 Beförderung) und 0,25 Zustellgebühr; durch die Post 2,30 RM. (einschl. 18,3 Pfg. Postleitungsgebühr) zusätzlich 0,36 Beförderung. Einzelpreis n. Bl. Die Zeitung kann nur bis zum 25. laufenden Monats schriftlich abbestellt werden.

74. Jahrgang / Nr. 140

Dienstag, den 18. Juni 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Militärischer Zusammenbruch Frankreichs

# Pétain bittet um die Bedingungen

# Englands letzter Festlandsdegen zerbricht

## Stunde der Abrechnung

Von unserer Berliner Schriftleitung.

Das Tempo der militärischen und politischen Entwicklung, wie die deutsche Kriegführung es bestimmt und erzwingt, verfährt der Welt den Atem. In einem Siegeszug, der seinesgleichen nicht hat in der Geschichte, zerstückelt die deutsche Wehrmacht die Pläne der Weltmächte endgültig. Frankreich steht vor einem völligen militärischen Zusammenbruch und vor einem politischen Zerfall, so daß es sich gezwungen sieht, Deutschland um die Befanztgabe der Bedingungen zu bitten, unter denen es bereit ist, den französischen Wünschen auf Niederlegung der Waffen zu entsprechen. Die Stunde rückt heran, da die Vorkerrschaft der Weltmächte, die ihr moralisches Recht auf die Vorkerrschaft längst vermisst haben, ihr Ende finden wird. Das Schicksal tritt über Frankreich und über — Englands Schicksal. Eine europäische Stunde hat geschlagen.

Was wir in diesen Tagen erleben, wird noch nach hundert und aber hundert Jahren alle deutschen Herzen erheben. Vor der Größe der deutschen Wehrmacht steht das deutsche Volk, das seine Väter, Söhne und Brüder Tag für Tag in den schweren Kämpfen begleitet hat und weiterhin begleitet, mit Bewunderung und Dank, das Herz voll überausellenden Jubels. In heikler Liebe und Dankbarkeit grüßt es den Führer, dessen weltgeschichtliche Größe und Genialität in diesem Augenblick auch der

fanatischste Deutschfeind nicht mehr anzuzweifeln vermag.

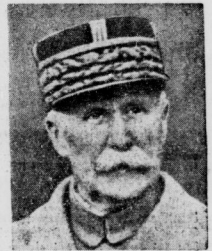
Unsere Gedanken gehen aber auch zurück weit in die Vergangenheit. Wir denken an die brutale Demütigung, die Deutschland auf erzwungen wurde, als es im Spätherbst 1918 seine Bitte um Einstellung der Feindseligkeiten übermittelte. Wollte zwei Wochen wurde damals eine klare Stellungnahme unserer Gegner hinausgezögert, und dann wurde aus der Begegnung im Walde von Compiègne eine Beleidigung gemacht, deren Stachel heute noch in allen deutschen Herzen sitzt. Es folgten monatelange „Verhandlungen“ ohne Deutschland und schließlich ein Diktat, in dem Deutschland das letzte abgepreßt und sogar die Preisgabe seiner Ehre zugemutet wurde. Wir denken daran, daß um die Erringung der Kleindeutschen Einheit der Krieg 1870/71 geführt werden mußte, wir denken überhaupt daran, daß Frankreich durch drei Jahrhunderte der erbitterte Feind der deutschen Einheit war, die es im Vorkesslichen Friedensvertrag von 1648 zu Grabe getragen zu haben glaubte. Es ist nicht unsere Schuld, wenn deshalb diese Stunde eine Stunde der Abrechnung wird. Der Abrechnung mit allen jenen Kriegstreibern, die Deutschland aus den gegenwärtigen Paffangung aufschwangen und von denen Men und bescheidenweise bereits kein Feil in der Zukunft nach Amerika gefaßt hat.

Als am Sonntagabend die Welt von der französischen Regierungskrise erfuhr, deren tiefere Hintergründe sich abhien ließen, bereitete die englische Presse ihre Leser auf alle in Frankreich etwa eintretenden Möglichkeiten vor. Gleichseitig wurde jedoch von „unabhängiger“ englischer Stelle, das heißt also von Churchill, verkündet, Großbritannien sei „seit entschlossen, den Kampf bis zum Siege fortzuführen“. Churchill ließ sogar darauf aufmerksam machen, daß auch bei der Niederlegung Frankreichs ja noch seine Flotte bliebe. Eßt Churchill! Wie er Polen, Norwegen, Belgien, Holland geopfert hat, so opfert er jetzt Frankreich und will auch noch die Flotte seines niedergebrosenen Verbündeten und das englische Volk für seine Schicksale hinopfern. Kein Mensch glaubt ihm mehr den Anschein der Siegesverpflicht, den er sich immer noch geben möchte. Er selbst aber und die anderen Kriegstreiber seines Schlags hoffen, sich im letzten Augenblick doch noch retten zu können. Wie muß es Frankreich niederbrücken, wenn sein Verbündeter sich so demaskiert!

Auch Frankreich ist jetzt der Betrogene Englands. 38 Tage nach dem Beginn der deutschen Wehrmacht, die den Wehrmächtigsten zunächst ihre Nationen Belgien und Holland entriß und dann mit der Niederlegung seiner Kriegsgegner und der Kriegs-

## Treffen Führer-Duce

Führerhauptquartier, 17. Juni. Der Ministerpräsident der neugebildeten französischen Regierung, Marshall Pétain, hat in einer Rundfunkansprache an das französische Volk erklärt, daß Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse. Er wies dabei auf einen von ihm bereits unternommenen Schritt hin, die Regierung von diesem Entschluß in Kenntnis zu setzen und die Bedingungen zu erfahren, unter denen das Deutsche Reich bereit sei, den französischen Wünschen zu entsprechen.



Marshall Pétain

Der Führer wird den italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu einer Aussprache treffen, in der die Haltung der beiden Staaten überprüft werden soll.

## Orleans in unserem Besitz

Der Bericht des OKW / Die französischen Armeen fluten zurück

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt: Die zusammengebrochenen französischen Armeen fluten in der Masse, unter harten Anführungserscheinungen, scharf verfolgt von unseren Truppen, nach Süden und Südwesten zurück. Dort, wo Zeilkräfte sich noch zu abgeordnetem Widerstand anhalten, wurden sie unter schweren Verlusten gezwungen. Durch tätigen Angriff einer beweglichen Abteilung, die durch den Divisionskommandeur verlässlich geführt wurde, gelang es Orleans und einen dortigen Vorübergang unverletzt in Besitz zu nehmen. Gegen die zurückgehenden

den feindlichen Kolonnen setzte die Luftwaffe ihre Verhängniswerke fort. Zahlreiche Vorposten wurden getroffen. Dichte Kolonnen, die sich vor diesen Brücken hielten, wurden mit Bomben und Maschinengewehren angegriffen.

Die in Burgund und über Langres vordringenden schnellen Truppen haben weit nach Süden Raum gewonnen. Zwei Flugplätze mit 30 Startbahnen und mit Bomben beladenen Flugzeugen wurden hier genommen. Südlich von Orleans wurde die Schweizer Grenze erreicht und damit der Ring um die aus Vorbringen und aus dem Elfsch weidenden französischen Kräfte geschlossen. Im nördlichen Vorhinein nähern sich unsere Truppen von Nordwesten der Stadt St. Mihiel. In Ausnutzung des Durchbruchs durch die Maginot-Linie südlich Saarbrücken sind unsere Divisionen dort trotz hellenweilen hartnäckigen Widerstandes des Feindes in südlichem Vorhinein gegen den Rhein-Marne-Kanal. Glatz an Salinas, Dienz und Saarbrücken sind angefallen. Auch auf dem Westufer des Oberheins ist unter Angriff über den Rheine-Abwehrkanal auf die Bogenen zu in heftigem Fortschreiten. Am Elfsch unternehmen Kamp- und Sturmfliegerbände sowie Flakartillerie das Feuer wirksam im Erdkampf. Befestigungsmerkte und Bunker wurden mit Bomben schweren Kalibers angegriffen. Die Verluste des Feindes in der Luft betragen insgesamt acht Flugzeuge, davon wurden fünf im Sturzflug, drei durch Flak abgeschossen; drei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Die deutsche Luftwaffe beobachtet weiterhin in den letzten Tagen über 100 000

schuldigen einsetzte, wenige Tage nach dem zweiten deutschen Vorstoß nach Frankreich hinein, zerbricht dessen Wehrmacht und damit Englands letzter Festlandsdegen. Die Schicksalsstunde Frankreichs ist zugleich die Schicksalsstunde Englands. Mit der militärischen Macht der Franzosen bricht auch der alte Aberglaube an die unerreichtbare und nicht zu überbietende außenpolitische Klugheit der englischen Diplomatie endgültig zusammen. Das gefamte Kräftefeld Europas kommt in Fluß. Eine neue bessere Epoche der Völker steht an.

## Meß ergab sich

Führerhauptquartier, 17. Juni. Die Festung Metz hat sich heute nachmittag einer deutschen Abteilung ergaben.



Vorbemarsch unserer Truppen am Triumphbogen in Paris

Zonen. Ein Unterboots unter Führung des Kapitanleutnants...

Ueberwachung in Beauncou

Als dem Dezug in Beauncou... Berlin, 17. Juni. Die obige Verwirrung...

Blythneselles Zapaden

Berlin, 17. Juni. In scharfer Verlesung haben unsere Truppen...

Sieben Eisenbahngeschütze erbeutet

Berlin, 17. Juni. Der Feind ist auf seiner Flucht an vielen Stellen nicht mehr...

15 Panzer vernichtet

Berlin, 17. Juni. Die Stochkraft der deutschen Truppen hat unvermindert an...

„Frankreichs Widerstand ist gebrochen“

Der Eindruck der Pétain-Erklärungen in der Welt / Moskau: Die Folgen der Ereignisse unabsehbar

Berlin, 17. Juni. Die Erklärung des neuen französischen Ministerpräsidenten...

Bessere Cigaretten raucht man von selbst vernünftiger\*)

ATIKAH 54

Rom: „Der Verräter auf sich selbst gestellt!“

England wird seiner Strafe nicht entgehen / Pétains Erklärung Ausbruch berechtigten Selbsterhaltungstriebes

Rom, 17. Juni. Rom ist der Jubel über den Fall der französischen Hauptstadt...

In der Erklärung Marshall Pétain...

Churchill vergleicht Krokodilstränen

Am Grabe des brutal gefoppten französischen Verbündeten / Großbritannien will „den Kampf fortsetzen“

Die Erklärung Marshall Pétain hat London wie ein Schot getroffen...

Auch der Londoner Rundfunk hatte in seiner Sendung die Mitteilung von Verdrüssung...

„Nie wieder!“ die einen bewaffneten...

Frankreich, so schreibt der Direktor der „Giornale d'Italia“...

Wolfhafter Craigie

Schleht unterrichtet

Davon zur Massenrechnung Frankreichs

Berlin, 18. Juni. Die japanische Öffentlichkeit...

Jeder Deutsche spontan beglückwünscht Madrid, 18. Juni. Die Mitteilung des großen Marschalls Pétain...

London contra Roosevelt

Newport, 17. Juni. Der frühere republikanische Präsidentschaftskandidat...

Der ägyptische Generalstab

von den Engländern verhaßt

Rom, 17. Juni. Der ägyptische Generalstab in Rom...

Dank, General Scheroff!

Sofia, 17. Juni. Der bulgarische Generalstab...

Ciano wieder in Rom

Eine Verprechung mit dem Duce

Rom, 18. Juni. Sofort nach Bekanntwerden der neueren Meldungen...

Blinder... 17. Juni... die einen bewaffneten...

Die japanische Öffentlichkeit... Die deutsche Presse...

Jeder Deutsche spontan beglückwünscht... London contra Roosevelt... Der ägyptische Generalstab...

Dank, General Scheroff! Sofia, 17. Juni. Der bulgarische Generalstab...

Ciano wieder in Rom. Rom, 18. Juni. Sofort nach Bekanntwerden...

ATIKAH 54. Bessere Cigaretten raucht man von selbst vernünftiger\*)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



# Paris staunte

## Bilder vom Einzug unserer Truppen in die französische Hauptstadt

Von Kriegsberichterstatter Karoly Rammann

17. Juni (PK). Wir stehen auf dem Place de la Concorde inmitten einer Weltstadt, die seit dem Einmarsch der deutschen Division läßt keine Soldaten an sich vorbeimarschieren. Zwar zieht die Wehrmacht schon seit dem Morgen durch Paris, aber in den letzten zwei Stunden hat man noch wenig Bevölkerung. Dann fallen sich die Straßen, und nun erst die Pariser ein militärisches Schauspiel, das auch sie immer noch in einem im letzten Augenblick nicht als sich einmal vorstellen, daß noch am Morgen zuvor um Paris gekämpft wurde, daß nun in wenigen Stunden die französischen Truppen hier einziehen, von denen die deutsche Staatsführung der Bevölkerung ein völlig anderes Bild gegeben hat, als sie es nun schauen kann. Und können immer nur wieder schreien: Paris staunte!

Wir erste aogen Panzerjäger und eine motorisierte Feldartillerie. Die Panzerjäger sind die einzigen, die den Durchmarsch unserer Truppen überleben, und dann folgen ununterbrochen deutsche Soldaten mit allem, was zu einer Besatzung gehört, in die französische Hauptstadt ein. Wir haben am Tag zuvor auf der Fahrt nach Compiègne den vielgeübten französischen Lauf „Mabagascars“ gesehen. Am Morgen deutscher Kommando war er eigentlich bei einer Militärparade in Paris im Schluß der Panzer führ und infolge ihrer Größe und Ausrichtung Aufsehen erregte. Die Panzerjäger sind die einzigen, die den Durchmarsch überleben, und dann folgen ununterbrochen deutsche Soldaten mit allem, was zu einer Besatzung gehört, in die französische Hauptstadt ein. Wir haben am Tag zuvor auf der Fahrt nach Compiègne den vielgeübten französischen Lauf „Mabagascars“ gesehen. Am Morgen deutscher Kommando war er eigentlich bei einer Militärparade in Paris im Schluß der Panzer führ und infolge ihrer Größe und Ausrichtung Aufsehen erregte. Die Panzerjäger sind die einzigen, die den Durchmarsch überleben, und dann folgen ununterbrochen deutsche Soldaten mit allem, was zu einer Besatzung gehört, in die französische Hauptstadt ein.

Wir fahren an ihnen entlang, dann und wann halten wir, die Bildberichterstattung immer noch ein neues Bild, das sich aufnimmt, es ist in Worten nicht wiederzugeben, wie dieser Tag in unserem Leben das gewaltige Erlebnis formt. Die Männer der deutschen Infanterie und Panzerjäger sind durch den Tag. Dort folgt ihnen Artillerie, Panzerjäger, Panzerabwehrkanonen sind vertreten. Ueber uns stehen die Geschwader der deutschen Luftwaffe. Es ist eine Heerzucht, die in ihrer Einzigartigkeit tiefen Eindruck macht. Als die Pariser viele deutschen Soldaten und ihre technische Ausrüstung sahen, da wird es ihnen nicht immer gefallen sein, zu betonen, daß auf unserer Seite der Sieg liegen wird. Die Pariser auf dem Place de la Concorde hat natürlich ununterbrochen an uns zu denken. Wir können nur nicht so viel antworten, wie wir gefragt werden. Aus diesen Fragen klingt immer wieder die große Hoffnung auf, daß der Krieg für uns schnell beendet sein möge.

### Luftschutz-Spritzten mit Gummi-Bleder

Frankreich bald besetzt sein möge. Und zwischen allen Fragen wird das Interesse immer wieder auf die deutschen Soldaten gelenkt, denen die Bevölkerung christliche Gebete sendet. Die Pariser sind der Besatzung der deutschen Division besetzt, daß wird die nächste Division vor ihrem Kommandeur vorbestehen. Da kommen langsam von der Deputiertenkammer her zwei Rieselektrospritzmaschinen auf den Platz geschickt. Die Pariser noch nicht sehen und auch nicht vermuten. Flugzeuge, die mitten in der Nacht auf einem an sich großen, aber durch die Monumente und Anlagen nicht zum Anhalten geeigneten Platz landen und dann noch so ruhig, das war für die Pariser ein unbeschreibliches Schauspiel. Ein Panzerjäger, dem wir laufend in sein verunreinigtes Gesicht sahen und der aus dem Panzer überhaupt nicht herauskam, hat er hätte bisher so vieles über die Pariser gehört, was sich ihm doch anders herausstellte. Aber wenn ihnen durch die Regierung oder die Presse die Tatsache

### Spannendes MG-Feuer auf italienische Rettungsboote

Madrid, 18. Juni. Südlich der Kanarischen Inseln wurde das italienische Schiff „Torre“ von einem französischen Zerstörer beschossen. Die Besatzung verließ das Schiff und erreichte das Land, obwohl sie von den Franzosen mit MG-Feuer verfolgt wurde. Das französische Dampfer „Mabha“ wurde von einem französischen Zerstörer beschossen und die Besatzung beim Uebersteigen in die Rettungsboote mit MG-Feuer belegt.

der eben erlebten Flugzeuglandung verflucht worden wäre, dann hätten sie diese Panzer als Dinge bezeichnet. Und dabei wäre das einmal etwas Böhmes gemeint. Der Vorbereitete deutsche Soldaten vor ihren Kommandeuren und die Verbindung der Flugzeuge auf dem Place de la Concorde haben sich schon hermangetrieben. Immer mehr Menschen sammeln sich auf dem Platz, um Zeuge dieser Ereignisse zu sein. Auch aus der amerikanischen Botschaft sehen die Mitarbeiter dieser diplomatischen Vertretung interessiert dem militärischen Schauspiel zu.

Wir schämelein uns durch die Menschenmenge und fahren nun die Champs Elyées hinauf. Auf dem Place de Clemenceau steht das Denkmal dieses großen und blühendstehenden Reichsherrn. Das das vermodert haben wir, bevor wir nach Paris kamen, im Wald von Compiègne erlebt. Dort war die Schande des 11. November 1918 in Stein und in Worten unvorstellbar. Das sind die Franzosen an einer Straße ihres angeblichen Ruhmes gemacht worden. Kaum mehr als 20 Jahre, und der Führer aller Deutschen hatte als Geländer der deutschen Geschichte die Verantwortung auch hier an Ort und Stelle quittiert. Deutsche Wehrmacht hatte Wache gehalten, die Diktatorerfahrung nahm dem Denkmal das Zeichen ewigen Dales, und wurde hier als Erinnerung unserer Stärke und das Symbol für einen gerechten Frieden.

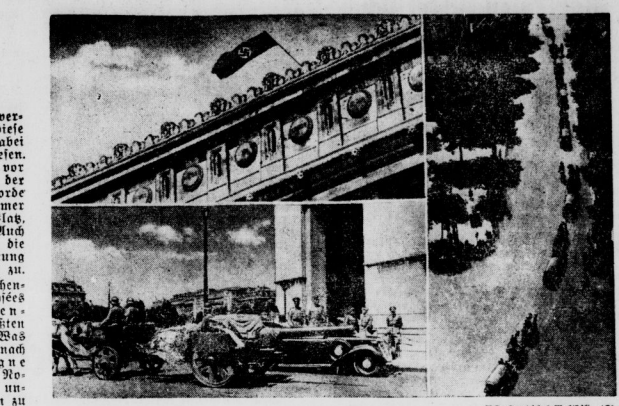
Und nun stehen wir beim Denkmal Clemenceaus in Paris wieder auf. Das Was haben doch die Demonstrationen in der Seinedelta in den letzten Jahren von ihrer Berechtigung zur Wahrung des Friedens gefehlt. Aber wie oft muß man allein in Paris an Stätten des Dales stehen, die immer wieder von neuem sinnlich das zeigen wollen, was gerade der Zerwürfnis dieses Friedens dienste. Wie oft hat der Führer die Hand zum mahnen Frieden erhoben. Im Lande selbst allerdings wurde uns klar, warum dieser Friede nicht möglich war. Frankreich, da hätte es anders und besser haben können! Das empfinden die Franzosen heute selbst.

### Oberst Freiherr von Gabletz

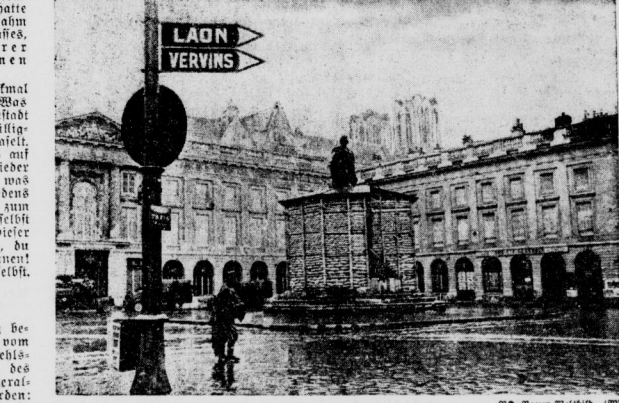
Berlin, 17. Juni. In Anerkennung besonderer Verdienste ist mit Wirkung vom 5. Juni dem Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Hermann Göring, befohlen worden: Zum Oberst in der Fliegertruppe der Oberleutnant Freiherr von Gabletz. Oberst Freiherr von Gabletz ist weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt als der „fliegende Direktor der deutschen Luftwaffe“.

### Eine spontane Kundgebung in Moskau

Moskau, 16. Juni. Als nun dreitausendmittler während eines Fußballspiels in einem Moskauer Stadion der Fall von Paris durch Lautsprecher bekanntgegeben wurde, erhob sich die große Menge der Zuschauer spontan von ihren Plätzen und gab ihrer Begeisterung durch lebhaftes Beifallsstille Ausdruck.



Einmarsch unserer Truppen in Paris. Oben: Die Hakenkreuzfahne auf dem Triumphbogen. Unten: Geschütze ziehen am Triumphbogen vorbei. Rechts: Auch die mit Pferden bespannten Einheiten sind bereits eingetroffen.



Im eroberten Reims Sandsackschutz am Colbert-Denkmal. Im Hintergrund die Türme der weltberühmten Kathedrale.

### Sowjettruppen nun auch in Lettland und Estland

(Für einen Teil der Mätlage wiederholt) Moskau, 17. Juni. Wie amtlich verlautet, hat die Sowjetregierung an die Regierungen von Lettland und Estland gleichlautende Noten gerichtet, in denen ähnliche Forderungen vorgebracht werden, wie die bereits von Litauen ange-nommenen.

In den Noten an Lettland und Estland stellt die Sowjetregierung fest, daß diese beiden Staaten die sogenannte Baltische Allianz nach der Unterzeichnung der Wehrhandelspakte mit der Sowjetunion nicht aufgeben, sondern im Gegenteil verhärtet hätten durch die Einbeziehung Litauens in dieses Bündnisgremium und durch den Versuch, auch Finnland zur baltischen Allianz hinzuzuziehen. Die Sowjetregierung könne diese Politik, die dem im Herbst 1939 abgeschlossenen Wehrhandelspakt zumwiderlaufe, nicht unbeteiligt zusehen, um so mehr, als sie selbst ihre aus den Wehrhandelspacten resultierenden Verpflichtungen an das genannte eingehalten habe. Die Sowjetregierung sehe in der baltischen Allianz nicht nur eine Gefahr, sondern auch eine direkte Bedrohung gegen die sowjetischen Grenzen.

Infolgedessen betrachte die Sowjetregierung folgende Minimalforderungen als absolut notwendig:

1. Die Bildung einer neuen Regierung in Lettland und Estland, die fähig und willens seien, die Bedingungen des Wehrhandelspactes christlich durchzuführen.
2. Den freien Einzug für die sowjetrussischen Truppen nach Lettland und Estland zur Befestigung der wichtigsten Punkte der beiden Länder, um die Durchführung der Wehrhandelspactes zu garantieren.

Die Gelände Lettlands und Estlands haben dem Regierungschef und Außenkommissar Molotow das Einverständnis ihrer Regierungen in den Forderungen der Sowjetregierung mitgeteilt.

Die neue litauische Regierung ist bereits gebildet worden. Ministerpräsident ist Sulas Paledis, Vizepräsident (ausgleich Außen- und Verkehrsminister) der bisherige Finanzminister Arne-Milkevicius.

### Ein Moschauer Dementi

Moskau, 17. Juni. Die sowjetamtliche Nachrichtenagentur Tass dementiert, wie Frankf. Sta. mitteilt, eine Information des Londoner „Daily Mail“, in der behauptet wird, daß unter Leitung der Sowjetunion neue Maßnahmen zum Abbruch eines „Antitragressivpactes“ zwischen Rumänien, Jugoslawien und der Türkei mit dem Ziele ergriffen würden, der deutschen und der italienischen Expansion nach Osten Einhalt zu gebieten. Die Tass erklärt diese Behauptung von A bis Z als erfunden.



Unsere siegreiche Fahne auf dem Arc de Triomphe. Im Hintergrund der Eiffelturm

Im eroberten Reims Sandsackschutz am Colbert-Denkmal. Im Hintergrund die Türme der weltberühmten Kathedrale.





# Sport und Leibesübungen Arbeit und Wirtschaft

## Ammendorf schlägt Hallischen Schachklub

Gestern Abend wurden die ersten Hallischen Schachkämpfe abgehalten. In fünf Stunden nahmen teil die Teilnehmer der Vereine... Ammendorf: 2 S., 2 N., 44 P., 19,21 Pkt. 5. Schachklub: 2 S., 4 N., 0,5 P., 18,25 Pkt.

## Meisterschoten der mitteldeutschen Schützen

Die Meisterschoten der Schützen des Sportbereichs Mitte haben ebenfalls begonnen. Teilweise sind die Zielflecken in den Unterreifen schon erledigt... Mitte-Handballer legen in Halle

## Jahnwetturnen in Freyburg

Beim Jahnwetturnen, das am 11. August in Freyburg stattfinden wird, werden sich unter anderem die besten Turner der Vereine Mitte einfinden... 28 Vereine meldesten 171 Teilnehmer für Juna

## Weltrekord im Gewichtheben

Dem Internationalen Gewichtheberbund sind drei weltweite Rekorde als Weltrekorde anerkannt worden... Der Weltrekord für Handball, Dr. Walter (Galle), hat für Sonntag, den 30. Juni, seine Arbeit im Sportbereich Mitte zu einer Arbeit...

## Bereichs-Schwimm-Meisterschaften

28 Vereine meldesten 171 Teilnehmer für Juna im Badbad... 75 Meter, Weitsprung und Hugel-

## Lagerbestandsmeldung für Spinnstoffe

Der Reichsstaatsrat für Kleidung und verwandte Gebiete hat für familiäre Spinnstoffe und Spinnstoffwaren folgende Einzelbestandsaufzählung...

## Unsere Zähne sind ein lebendiger Teil des Körpers.

Jede Vernachlässigung der Zähne rächt sich an unserer Gesundheit.

## Wasserlands-Meldungen

Der Reichsstaatsrat für Kleidung und verwandte Gebiete hat für familiäre Spinnstoffe und Spinnstoffwaren folgende Einzelbestandsaufzählung...

## CHLORODIN

## Augenarzt Dr. GRUNDT

Roman von Rolf Krohmbeck

## Verstärkung des Fraueneinsatzes

Mehr Arbeitskräfte für kriegswirtschaftliche Aufgaben

(12. Fortsetzung.) Sie irrte sich nie. Doktor Grundt mochte ihm immer helfen, und er war... Die irte sie nicht? "Weil ich wohl nicht die Welt habe, darüber zu sprechen!" erwiderte er und wendete sich, daß diese schöne Frau auf einmal gar nicht mehr so dicht vor ihm zu stehen schien... "Ich glaube, gnädige Frau, darüber kann Ihnen am besten der Doktor Grundt Auskunft geben!" hörte sich Hans Birkner an... "Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen...

Die irte sie nicht? "Weil ich wohl nicht die Welt habe, darüber zu sprechen!" erwiderte er und wendete sich, daß diese schöne Frau auf einmal gar nicht mehr so dicht vor ihm zu stehen schien... "Ich glaube, gnädige Frau, darüber kann Ihnen am besten der Doktor Grundt Auskunft geben!" hörte sich Hans Birkner an... "Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen...

## Verstärkung des Fraueneinsatzes

Mehr Arbeitskräfte für kriegswirtschaftliche Aufgaben

## Mansteler Kupferschieferbergbau

Im September 1939 war die Mansteler Kupferschieferbergbau AG... Die Mansteler Kupferschieferbergbau AG...

## Lagerbestandsmeldung für Spinnstoffe

Der Reichsstaatsrat für Kleidung und verwandte Gebiete hat für familiäre Spinnstoffe und Spinnstoffwaren folgende Einzelbestandsaufzählung...

## Wasserlands-Meldungen

Der Reichsstaatsrat für Kleidung und verwandte Gebiete hat für familiäre Spinnstoffe und Spinnstoffwaren folgende Einzelbestandsaufzählung...

"Und warum?" "Weil ich wohl nicht die Welt habe, darüber zu sprechen!" erwiderte er und wendete sich, daß diese schöne Frau auf einmal gar nicht mehr so dicht vor ihm zu stehen schien... "Ich glaube, gnädige Frau, darüber kann Ihnen am besten der Doktor Grundt Auskunft geben!" hörte sich Hans Birkner an... "Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen... Das war nicht mehr mit dieser Weiden, mit einem eigenartig gurrenden Unterton verdrängen Stimme gesprochen...

Der 17. Juni


Die deutschen Truppen an der Schweizer Grenze! — „Die Maginot-Linie ist gefesselt!“ — „Belancon befehlt!“

So lauten getümmelt die Sonnermelbungen. Raum hatte man die Bedeutung der einen erkannt, fast schon die andere. Dann kam der Augenblick an, die Maginot-Linie, der Mundfunk eine Meldung von weitestgehender politischer und militärischer Bedeutung amfandete. Mit und Jung sammelte sich am Lautsprecher, und fast war die Spannung nicht auszuhalten. „Was es wohl sein mag?“ Niemand wollte zu glauben, was dann der Mundfunk verkündete. Dann aber ging es wie ein Jubelruf von Mund zu Mund. Wohlhabende Leute riefen sich die Freudenbrot zu. In den Augen vieler Deutschen standen Tränen, und sie brauchten sich ihrer nicht zu schämen. „Frankreich muß die Waffen nieder!“ Der Führer und der Duce trafen sich...

An den Geschäftshöfen der Zeitungen fand sich die Überleberwelt wurde die Siegesmeldung laut beproben. Und überall wurden Worte des Dankes laut an unsere unermüdeten Soldaten und an unseren einseitigen Führer, der die Ketten von Versailles zerbrach und das Vaterland emporführt zu einem Tage, dessen Größe uns noch gar nicht ganz bewußt ist.

Es war, als ginge ein tiefes Atemholen durch die Reihen der deutschen Volksgenossen. Nach ihr der Krieg nicht zu Ende, der Kampf nicht zu schließen, er wird gefochlagen werden! Die Frauen die Männer und Frauen so wie getreu voll Begeisterung und unerschütterlichem Siegeswillen das Vieh: „Denn wir fahren ganz England.“

Er mochte nicht einmal ins Kino,

so scherzen gestern seine Hühner-...  
  
ELASTOCORN  
Eigen Markenzeugen

Nach jetzt sorgfältig verbunkeln!

Der Vorkreispräsident als örtlicher Aufsichtsführer in Halle teilt mit: Auch in den Sommermonaten mit ihren kurzen Nächten ist es notwendig, daß alle Betriebe und Volksgenossen sorgfältig verbunkeln. Besonders, wenn bei offenem Fenster geschlafen wird, muß darauf geachtet werden, daß vor Einfachen des Lichts unter allen Umständen zu verbunkeln ist.

Tafelchenlampen sind abzulenden

Nach der neuen Durchführungsverordnung zum Lichtschutzgesetz (Verordnungsnummer vom 28. Mai 1939) dürfen Hand- und Tafelchenlampen, die zu Blendung führen, nur benutzt werden, wenn sie vorstrahlröhren abgedeckt und ablenkbar sind.

Hierzu wird auf folgendes hingewiesen: Die Abblendung der elektrischen Tafelchenlampen kann erfolgen: a) durch eingebaute Abblendvorrichtungen (Blindschirme, Lichtstämpfer Filter), b) behelfsmäßig durch Einlagen von Zeitungspapier zwischen Glaslinse und Scheinwerferlinse. Für die beschriebene Abblendung reichen bei den üblichen Tafelchenlampen zwei Lagen Zeitungspapier aus. Bei lichtstärkeren Handlampen sind entsprechend mehr Lagen erforderlich. Farbige Lichtwirkungen sind unzulässig. Hand- und Tafelchenlampen, die vorstrahlröhren abgedeckt, wenn ihr Lichtstrahl nicht nach oben dringt und andere Verfahrsvorrichtungen nicht ablenkend werden.

Spendentag des Deutschen Filmes

Am Sonntag in allen Lichtspieltheatern unseres Gaues

Die deutschen Lichtspieltheater haben im vergangenen Kriegs-Winterbilanzwerk einen durch zahlreiche Sondervorstellungen für die Betreuer des Winterbilanzwerkes ihren

Am 23. Juni 11 Uhr in allen deutschen Filmtheatern



KRIEGSHILFswerk für das Deutsche Rote Kreuz

Eintrittskarten: bei den Theaterkassen und allen Lichtspieltheatern der NSD und des DKK

Beitrag an der freiwilligen Betreuung der Volksgenossen geleistet. Es ist seit Anfang für das Winterbilanzwerk selbstständig gewesen, die Betreuer nicht nur mit



Der Sieg ist auch ihr Sieg!

Sie haben gekämpft und getritten im großen Befreiungskrieg, Sie haben gebietet, gelehrt für Deutschland und seinen Sieg.

Tanu laufen auf feindlichem Wege Sie nieder im Siegeslauf. Sie werden nicht zur Pflüge in heillose Arme auf. Doch drücken die Kameraden, Sie stürmen Mann für Mann zu neuen Heldentaten. Im Heindelnde voran.

Und brinnt die Nachtricht Kunde von ihrem Heldentat.

Das heben sich die Hände, Und Freude erfüllt das Gemüt.

Much uns hat im Felde befreit, Der Siegeslauf den Wert. Sie haben ihn befreit. Mit unserem warmen Blut.

Traf uns auch in weiter Ferne Das fäulische feindliche Blei, (Wahrscheinlich) wir wären so gerne Dort draußen wieder dabei!

Peter Eichbert.

Ein Brief mit sonderbarem Inhalt

Wie sich Frau B. aus Magdeburg 300 Mark erschwindeln wollte

Ein hehrer eigenartiges Verbrechen gegen § 4 der Volksaufhebbungsverordnung geht getreu vor dem Sondergericht zu Halle zur Verhandlung. Der Wahrgänger geschiedene Frau Hedwig Kies in Magdeburg wurde zur Zeit angelegt, am 17. Oktober vorigen Jahres unter Ausnutzung der durch den Krieg geschaffenen Lage einer Volksgenossin B. in Magdeburg gegenüber einer ihmere Kundendienstfirma in Teilnahme mit verdächtigem Betrag beantragen, und sich, da der Ehemann der Frau B. seit Ende November eingezogen ist, des Verbrechens gegen § 4 der Verordnung gegen Volksgenossenschaft schuldig gemacht zu haben. Die Angeklagte, die bei ihrer Verhaftung zunächst ein offenes Gewandstück abgeleitet, dies aber später widerrufen hatie, gab bei der Dopplverhandlung ihre Schuld zu, ohne aber einen vernünftigen Grund für ihre Straftat anführen zu können. Die Ange-

klagte wurde zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Aus der Ehe der Angeklagten, die 1937 geschieden wurde, stammt ein Sohn, der inzwischen auch eingezogen ist, und für den Vater monatlich 20 RM. zahlt. Frau B. hatte bald nach ihrer Scheidung eine Wohnung zu Berlin, neue Anstandsbertrieb gefunden und allmählich sich eine Vertrauensstellung erworben, da sie ihre Arbeiten einwandfrei erledigte. Sie erhielt monatlich 100 RM, und hatte für ihre kleine Wohnung zu Berlin monatlich zu zahlen. Frau B. hatte sie in ihrem Betrieb einen Arbeitskameraden kennengelernt, mit dem sie sich verliebte. Die beiden hatten die Absicht, eine Arbeitsstaltung einzugehen, und sich deshalb für rund 800 RM. neue Anstandsbertrieb gefunden, hauptsächlich Möbel, geleistet, die auf Abzahlung zu bezahlen waren. Solange der Brautigam der Frau B. zu diesen Zahlungen seinen Teil beitragen konnte, konnten diese Zahlungen, auch als der Brautigam am 30. August um Meer einberufen wurde, vor es Frau nicht mehr möglich, den noch bestehenden Rest von 120 RM, zusätzlich einen von ihr aufgenommenen Anleihe von 180 RM. zurückzuführen.

Gätte sich Frau B. an ihre Firma gemeldet, so wäre ihr ohne weiteres ein Kredit von 300 RM. einmachtet worden, wenn nämlich die Möbelfirma und der Geldleiher der ohne Vermögen der Frau entfindenden neuen Lage nicht Rechnung getragen hätten. So, aber kam die Frau auf einen Gedanken, wie sie mit nur noch verdächtigen Einbildungskraft hervorbringen kann. Sie war seit längerer Zeit kumbin bei der Frau B. und wußte genau, daß deren Ehemann gegen Ende September ebenfalls eingezogen und von Magdeburg abzuwandern war.

So beschloß sie, die Lage der jetzt alleinlebenden Frau sich zu Nütze zu machen und ließ sich ungenügend dieses Anleihe-Mittel bei den Frauen, wudere sich nicht, daß ich nicht selbst schiebe, sondern ein Kamerad, mit dem ich eine große Sache machen will. Wie viel gerade diese Viertelmeilen und ich muß noch pöden. Zu muß ich diesen Brief nachmalen, ein Straftäter, nimmt Ein nach Magdeburg, und steckt dort den Brief in den Kästen, da er keine Zeit hat, selbst zu kommen. Er kennt den Inhalt des Briefes nicht. Stecke ihm 300 RM. in einen Briefumschlag unter der Hülle... und bringe ihn hauptpostlagernd zur Post. Er wird dann wieder abgeholt. Vor allen Dingen, sprech mit niemandem davon und verberge den Brief sofort. Mit Frau B. in den Brief erfassen lassen wollte, am 21. Oktober ihre 300 RM. abgeholt werden sollte, wurde sie auf der Hauptpost ver-

haftet, denn Frau B. war so vernünftig gewesen, diesen eigenartigen Brief dem Kreisgruppenleiter der NSDFV vorzulegen, der ihn dann mit Hat und Tat zur Seite fand.

Anfangs hatte die Frau wohl beabsichtigt, ihrem Mann etwas zugestehen zu sein, dann aber hatte sie die Form des Briefes doch selbst gemacht. Als dann aber der Frau B. doch wohl die Schmeichelei ihrer zum Bewußtsein kam, verlor sie die Schuld von sich abzumalen und es gelang ihr, ihrem Brautigam, der seit Mitte Dezember ins Feld gerufen war, Mitteilung von den Vorgängen zu machen und ihn zu bestimmen, sich als Schuldigen hinzustellen. Bei der Vernehmung des schuldigen Mannes, der seiner Frau zu Hilfe sich öffnen wollte, stellte sich die Wahrheit sehr bald heraus und die Alleinvertilgung wurde zur Verantwortung gezogen.

Verkehrprobleme des neuen Ostens

In einem Vortrag „Verkehrprobleme des neuen Ostens“ vermittelte der Verkehrsdelegierter für Polen, Oberregierungsrat Dr. Krebs vor den Studenten und Gästen des Seminars für Verkehrsfragen an der Universität einen tiefen Einblick in die Aufgaben dieses in Krieg und Revolutionen veränderten Ostens. In umfassender Weise berührte er die ehemals politischen Wirtschaft- und Verkehrsverhältnisse. Man fand vor: ein fürsichtiges, schlaues Schenken, ebensolche Wertigkeiten, gekürzte Wärdn, allenthalben die beste Verkehrsverhältnisse, von motorisiertem Verkehr kaum eine Spur. Verkehrslage — Verkehrsrichtung — Verkehrsüberwachung — Verkehrsreinigung — Verkehrsüberwachung — Verkehrsreinigung bedingten — bei der ungleich erfolgten Eingebina der Wärdn und Volkswirtschaften — enstiehe Zusammenarbeiten, deutsche Behörden und dazu die selbstverständlich sparsame Anwendung begrenzter Mittel. Kein Wunder, daß Verkehr und Ziel in diesem Verkehrsräum all zu des Neue ungenügend werden, unter, Gebrauche, Verkehrs, mit Hilfe, Hilfsleistung, Stempeln usw. haben gemaltige Aufgaben zu lösen. Man rechnet mit 1800 Kilometer Reichsstraßen, 350 Kilometer Straßen erster und zweiter Ordnung usw., 90 Kraftfahrzeuge, 10000 Kraftfahrzeuge, 100 Kraftfahrzeuge in Betrieb gestellt, für die Verbesserung landwirtschaftlicher Erzeugnisse ein Kraftfahrzeugen-Ausbauverfahren, die Gleisbahnen wurden für anspruchsvollen Güterverkehr zum Transport von Eisenwaren, Stahl und Baustoffen, Erde usw. umgestellt. Dennoch fehlt es an Rohmaterial. Auf dem Bahnerwege sind allein noch für die Einfuhr, für 550000 Koffi Möbeln nicht anderem Gütern heranzuführen.

Verkehr — im nationalsozialistischen Sinne Ziel im Volkswirtschaft. Die wirtschaftliche Bedeutung der Verkehrsrichtungen mit dem Anstieg an das Großdeutsche Reich wird einem vollen Verständnis, wenn man hört, daß es nach Landstrassen, Eisenbahn und Luftwegen, Verkehrsleistungen, das eine, das andere, das dritte, das vierte, das fünfte, das sechste, das siebte, das achte, das neunte, das zehnte, das elfte, das zwölfte, das dreizehnte, das vierzehnte, das fünfzehnte, das sechzehnte, das siebzehnte, das achtzehnte, das neunzehnte, das zwanzigste, das einundzwanzigste, das zweiundzwanzigste, das dreiundzwanzigste, das vierundzwanzigste, das fünfundzwanzigste, das sechsundzwanzigste, das siebenundzwanzigste, das achtundzwanzigste, das neunundzwanzigste, das dreißigste, das einunddreißigste, das zweiunddreißigste, das dreiunddreißigste, das vierunddreißigste, das fünfunddreißigste, das sechsunddreißigste, das siebenunddreißigste, das achtunddreißigste, das neununddreißigste, das vierzigste, das einundvierzigste, das zweiundvierzigste, das dreiundvierzigste, das vierundvierzigste, das fünfundvierzigste, das sechsundvierzigste, das siebenundvierzigste, das achtundvierzigste, das neunundvierzigste, das fünfzigste, das einundfünfzigste, das zweiundfünfzigste, das dreiundfünfzigste, das vierundfünfzigste, das fünfundfünfzigste, das sechsundfünfzigste, das siebenundfünfzigste, das achtundfünfzigste, das neunundfünfzigste, das sechzigste, das einundsechzigste, das zweiundsechzigste, das dreiundsechzigste, das vierundsechzigste, das fünfundsechzigste, das sechsundsechzigste, das siebenundsechzigste, das achtundsechzigste, das neunundsechzigste, das siebenzigste, das einundsiebzigste, das zweiundsiebzigste, das dreiundsiebzigste, das vierundsiebzigste, das fünfundsiebzigste, das sechsundsiebzigste, das siebenundsiebzigste, das achtundsiebzigste, das neunundsiebzigste, das achtzigste, das einundachtzigste, das zweiundachtzigste, das dreiundachtzigste, das vierundachtzigste, das fünfundachtzigste, das sechsundachtzigste, das siebenundachtzigste, das achtundachtzigste, das neunundachtzigste, das neunzigste, das einundneunzigste, das zweiundneunzigste, das dreiundneunzigste, das vierundneunzigste, das fünfundneunzigste, das sechsundneunzigste, das siebenundneunzigste, das achtundneunzigste, das neunundneunzigste, das hundertste, das einhundertste, das zweihundertste, das dreihundertste, das vierhundertste, das fünfhundertste, das sechshundertste, das siebenhundertste, das achthundertste, das neunhundertste, das tausendste.

Gummi-Abtreter Gummi-Bieder

und Aussehen abgesehen. Kultur und Beschaffenheit sind im Hinblick auf die Neueröffnung der Universität Wien und der Hohen Schulen und der Hochschulen, die sich nach und nach bilden werden, von großem Interesse, die die Arbeit der drei Provinzen im Allgemeinen einnimmt.

Silfsdienstmädel fahren nach Belgien

War das eine freudige Aufregung im Zimmer der Abteilung Silfsdienstmädel der Gausfrauenhilfe, als sich 20 Silfsdienstmädel aus dem Gau Halle-Merzburg dort zusammenzufanden, um sich ihre letzten Willensungen für die Fahrt nach Belgien zu überlegen. Ganz selbst war der Aufbruch im ihrer bisherigen Arbeitsstätte, in Kranzheimen, Niederheimen usw. gekommen, sich sofort für neuen Einlauf auf pflegerische Gebiet bereit zu machen und die Fahrt nach Belgien anzutreten. Unsere Gausfrauenhilfsleiterin gab den Mädels ihre besten Wünsche mit auf den Weg.

Schamlofer Burche festgenommen

In letzter Zeit trieb ein Unbekannter in der Volksmann- und Vertiner Straße in Halle, in dem er nach vorübergehenden Beweise näherte. Der Täter konnte festgenommen werden. Er ist geandäht, seit zehn Monaten in jeder Woche etwa bis drei Stunden in Halle anwesend zu haben. Der Angeklagte erkrankt haben, wollte sich im Polizeipräsidium, Zimmer 312-315, weiden.

Das Treubüchereigenschaften erster Stufe wurde an Schulrat Paul Thordt in Halle, im Jahre 1918, verliehen. Er hat sich für die Förderung der Volksbildung in Halle verdient gemacht.



# Hartes Holz

Erzählung von Knud Andersen

Es war nur ein kleiner windverwehter Häufchen — der Wald am Meer. Es wucherte nicht einmal Wiesel in seinem Schilf, die verließen nur ab und zu ein Paar Meere wie eine Schaar übermütiger Entenflüßchen mit Stöcken in den Flüssen die stehend ins Sand brachen, war der kleine Wald das erste, was sie erlösten und vorantief sie einfließen.

Auf der äußersten südwestlichen Ecke des Waldes stand ein Baum für sich allein. Auch hätte am liebsten, wie alle übrigen, dem Schilf und den Büschen angehört. Aber die Stelle, wo er wuchs, war einmal bei einem Stollenbruch untergegangen worden, so daß der Stamm eine starke Neigung zum Meere hin erhalten hatte. Nun war er sehr Neben lang dazu verzweigt, das Gesicht dem wilden Schimmer zuzuwenden.

zwei Männer durch den Wald kamen. Der eine war jung und behende. Ihm gehörten die Stämme. Er wollte Bäume kaufen. Doch schien er nichts zu finden, was nach seinem Wunsch war; denn er schüttelte den Kopf, während er seinen Begleiter unermüdet zur Rechten des Waldes hinführte.

„Sie sind sehr schön,“ sagte er, „aber die Steine sind anlangen, leuchten die Augen des Alten auf. Er bespötte den Stamm mit seinen krummen Knoschen, fand eine Weile und blühte gedankenvoll aus Meer hinaus. Endlich wandte er sich um, ließ noch einmal den Blick ästhetisch dem Stamm hinaufsteigen und nickte dem jungen Manne zu.

„Das Holz ist für eine der Kistenfabriken vom Stapel, was uniformierte und abtote Sachverhältnisse sich eingelagert hatten. Von der Gegenwart selbst soll hier nicht viel die Rede sein, das Holz ist ein Stück aus dem Leben des Waldes.“

Der Bootsbauer ging um das Boot herum, ließ seine Hand ästhetisch über das Deckbord gleiten, klopfte mit dem Knöchel auf Stanten und Steven und schaute sich an eine kleine Rede zu halten. Es war ein eigenartiger alter Mann mit lebhaften Augen, blau wie das Meer.

„Zeit das Holz“, sagte er, „es ist schwer zu beschaffen. Es muß in der Form gewaschen sein wie ein Kransen, und muß die harten Prozesse durchgemacht haben, die ein abgeernteter, ungeschützter Standort ein für sich bringt. Sonst ist es nicht insofern den Kräften zu tragen, die auf ein Rettungsziel zu wirken. Es ist ein Stück Holz, wie zum Beispiel ein Kiel auszuhalten hat, wenn das Boot vollkemannt und mit der ganzen Belastung eines Waars, die Steven in der Luft schweben, über einen Brecher reitet, oder wenn es auf Grund gerät mit einem Stoß, der die Seite von den Ruderbänken reißt.“

„Das kann für viele Leben oder Tod bedeuten“, erhub er seine Stimme, während die Sachverständigen sich nach und nach entfernten, denn es war der Abgang folgte.

„Das Eisenrohr aber sammelte noch einmal einen Blick auf den merkwürdigen und knosigen Gebirg und dankte der Sonne, dem Frost und all den Stürmen, so daß es vermochte, aber vor allem dem alten Bootsbauer, der kam und alles zum Behen wendete.“

**Am Rande einer Nacht**

Es hätte wohl kaum einmal versucht wurde, einen Querchnitt durch das Vorkriegsdeutschland von 1914 zu geben und in einem Zeit- und Gesellschaftsroman in süßen Auftrieb die Kräfte zu zeigen, die in dem Augenblick am Werke waren, als das deutsche Volk in den Weltkrieg hineingerissen wurde, in dem Roman Kurt Hillers „Am Rande einer Nacht“ (Stroboff-Verlag, Stuttgart-Berlin) ist es gemacht worden. Die gewitterschwüle Atmosphäre des Kriegsausbruchs im April 1914, den Hintergrund des Geschehens, das sich in den drei Tagen vom 30. Juni bis 1. August abspielt und in dessen Verlauf wir miterleben, wie ein ganzes Volk — jäh aus seinen Träumen gerissen — aufwacht, um die Isolation der Welt anzuerkennen. Im Innern werden alle nichts Geringeres unternommen, als in einem riesigen Querschnitt das soziale und gesellschaftliche, das geistige und seelische Gefüge Deutschlands und auch das der Vorkriegszeit zu zeigen, das im Augenblick jener großen Weltentwende am Werke war. In verschiedenen Schauplätzen, in München vornehmlich und Berlin, benehmen wir in kurzen Szenen und Kapiteln, den entscheidenden inneren und äußeren Vorgängen jener fatalistischen Tage, die die tiefere Notwendigkeit der Katastrophe erfüllen.

In dem jungen Klaus von Schrent, der so erwaht wird der Held des Buches und der Träger einer besseren Zukunft ist, der gegen alle Verhinderungen sich selbst und damit den Sinn eines aufrechten Lebens in der großen Gemeinschaft findet, lebt ein Stück jener ungeschriebenen Kraft des Volkes, an die nach unendlichen Anstrengungen, Vermögen und Opfern eine spätere Zeit anknüpfen konnte.

Dr. Edmund Starkloff

Zeit den Knospenjahren in der Baumwelt, hatte er davon geträumt, sich fast und schon dem Himmel entgegenzutrecken und seine Verzweigungen in den höchsten Fruchtbaren Erde an einem lieblichen Waldsee auszubreiten, wo einige Liebende ihre Pflichten, von einem Gerasen umrahmt, in seine Hände schrieben. Statt dessen fand er ein offenes Meer und schaute sich.

Nach jeder Schneefalle, wenn die Erde in seinem verwohnten Stamm emporsprosselt und langsam in die frostigen, bräunlichen Zweige kriechen, während alle die kühnen Äste tragen, obwohl die Hoffnung von neuem in der Seele des kleinen Knospen. In diesem Sommer würde das Wunder geschehen! Junge Liebende würden im Namen in seinen Stamm kriechen, seine Umgebung würde in seinem Blau erblühen und Menschen würden zu seinen Füßen das Leben finden.

Einmal Tages kamen zwei Waldarbeiter. Sie trugen Holzstücke und ein isländisches Waars und lachten, daß der Kopf über ihnen aus dem Mundwinkel floß. Es waren Männer, die harte Arbeit gemocht waren, und wenn man ihre breite Vogensäge und ihre langschäftigen Äxte sah, besaßen sie ein Gefühl, als ob nicht in der Welt ihnen widerstehen könne.

Sie warfen der Erde einen schrägen, messenden Blick zu, nahmen ihre breite Vogensäge und sagten bis in den späten Nachmittag. Es folgte viel Arbeit und auch Schweiß, bis sie zuletzt die Äxte schwärzen, die Äxte auf den Boden und die Äxte auf den Boden einschlugen. Die Blätter des Stammes fielen umher. Aber erst gegen Abend, als die Sonne Himmel und Meer entzündete, begann die Erde unter den Schlägen zu bebenden und ersten Sterne glitzerten am östlichen Himmel, als daß der Blick nach Südwesten gewandt, mit langgezogenem Stöhnen umlief.

Nach geratener Zeit lief ein neues Net-

„Das Eisenrohr aber sammelte noch einmal einen Blick auf den merkwürdigen und knosigen Gebirg und dankte der Sonne, dem Frost und all den Stürmen, so daß es vermochte, aber vor allem dem alten Bootsbauer, der kam und alles zum Behen wendete.“

(Aus dem Dänischen von Carl Dietrich Carls.)

**Anders als bei uns**

(ab) Heide Wehler. Der Orientale ist für seine Ausdauer im Nüchtern bekannt. Man hat Ander und andere Groten beobachtet, die ganze Tage damit zugebracht haben, nur eine leise Melodie vor sich hinzumalmen oder auf einer Flöte mit fünf Löchern die gleiche Melodie zu spielen. Aber sogar sie haben noch eine Konfurren, auf dem Gebiete der Haushalt, und zwar in Afghanistan. Dort gibt es eine Klasse von Menschen, die als Herdenhüter und Gartenhüter angestellt werden. Die Leute haben sich auf recht hohe Bäume in der Nähe der Wälder anvertrauten selber und warten. Sie warten solange, bis irgendwo ein Haubvogel aufsteigt oder ein Kranich in die Flugbahn oder in eine Höhe aufsteigt, die für die Beobachtung ist. Aber die ganze übige Zeit hindurch sitzen sie vollkommen bewegungslos auf ihrem Baum, legen anheimeln nichts, hören nichts und erwachen aus ihrem Zustand des vollkommenen Schlafes nur, wenn irgendwo ein Feind aufsteigt. Es können Tage vergehen, ohne daß ein solcher Herdenhüter auch nur einen einzigen Stein zu werfen hat.

## Kleines Feuilleton

**Das Element Nr. 85 gefunden?** Nachlässig aus Berlin (hat einen Aufsatz) hat durch den Leiter der physikalischen Abteilung der Universität von Kalifornien, Dr. Birge, das Element Nr. 85, eines der beiden bisher noch unbekannten Elemente, entdeckt worden. Das Element ist ein Atomgewicht von 210 und ist als Plutonium bezeichnet worden.

**Walter Flex „Lothar“ im Selbsthater.** Das von Amt „Schonheit der Arbeit“ entwickelte und von der Zepellinverein gebaute Selbsthater I der A.Z.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, jetzt zum vierten Mal praktisch eingesetzt. In seinem geräumigen, flache umfahrenden Raum spielt zur Zeit die „Wehrmachtssöhne Walter Flex „Lothar“.

**Generaldirektor als Bühnenlänger.** Es dürfte gewiß nicht zu den alltäglichen Erscheinungen des Theaterlebens zählen, daß ein guter Dirigent auch über ebenso hervorragende Fähigkeiten als Sänger verfügt. Was aber jedoch einen solchen Ausnahmefall in der Person seines Generaldirektors Carl Maria Zuckmayer ausdrücklich feststellen. Der Künstler, der bereits auf dem Rotterdamschen Theater den Beweis für seine ausgesprochenen stimmlichen Mittel erbracht, wird nun auch

ermöglicht auf der Bühne stehen und zwar singt er in der feierlichen Aufführung des „Don Carlos“ von Verdi (Abkürzung der Gutenbergwoche am 30. Juni) die Rolle des Königs Philipp.

**Staatspreis des Reichshalters von Wien.** Der Reichshalter von Wien, Gauleiter Bürdel, hat eine Anordnung über die Staatspreise für Kunst, Wissenschaft und Technik erlassen. Es handelt sich um zwei alljährlich zu verleihe Staatspreise im Betrage von je 5000 RM. und eine staatliche Ehrenmedaille. Der Preis für Leistungen auf dem Gebiete der Künste und der Wissenschaften wird als „Städter Preis des Reichshalters von Wien“ und die Ehrenmedaille für herausragende, wissenschaftliche und verdienstvolle Leistungen auf künstlerischem oder wissenschaftlichem Gebiete unter der Bezeichnung „Gillzard-Medaille des Reichshalters von Wien“ verliehen.

**Georg Mejan, der Oberpielfleiser des Dresdener Staatlichen Schauspielhauses,** der auch wiederholt erfolgreich im Ausland aufgeführt hat, wird eine markante Erscheinung im Dresdener Theaterleben darstellt, ist verstorben.

**Haarpflege**

Ich Chicago. Von einem in Chicago lebenden Deutschen wird berichtet, daß er ein Verfahren erunden hat, um Spinnweben zu fassen. Diese Weben werden gebraucht, um in Teleskope für U-Boote eingebaut zu werden. Nur mit ihrer Hilfe kann man die nötigen Orientierungslinien ziehen, so daß die U-Boote und Bergungen für den Meereskrieg ein Torpedos oder eines Gefährdes baugen können.

### Familien-Nachrichten

**Hans-Jürgen Schent**  
Leutnant in einem Infanterie-Regt.

In tiefer Trauer  
Helmut Schent  
Margarete Schent  
Hilse Hermann geb. Schent  
Hilse Hermann geb. Schent  
Oberarzt Dr. med. Hermann

**Gustav Dannroth**  
im Leben Jahre.

Um dieses Weibch bitter  
Anna Dannroth  
Bappenwolf, den 17. Juni 1940.

Die Beerdigung findet Mittwoch 16 Uhr von der Friedhofstraße aus statt.

**Stille**  
Selbständige Stille  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni

**Elegante Sommeraschen**  
praktische Stadttaschen  
Geldbörsen mit Scheintaschen  
Reise-Necessaires  
in großer Auswahl

**Hans-Jürgen Schent**  
Leutnant in einem Infanterie-Regt.

In tiefer Trauer  
Helmut Schent  
Margarete Schent  
Hilse Hermann geb. Schent  
Hilse Hermann geb. Schent  
Oberarzt Dr. med. Hermann

**Gustav Dannroth**  
im Leben Jahre.

Um dieses Weibch bitter  
Anna Dannroth  
Bappenwolf, den 17. Juni 1940.

Die Beerdigung findet Mittwoch 16 Uhr von der Friedhofstraße aus statt.

**Stille**  
Selbständige Stille  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni  
Hilse, den 18. Juni

**Koffer-Fischer**  
Große Steinstraße 12

**Alfred Schunke**  
möchte ich auf diesem Wege allen meinen Hegefühlten Dank sagen.

**Graun Marija Schunke**  
geb. Hoffmann

Halle (Saale), den 18. Juni 1940  
Gr. Steinstraße 17

**Kontoristin**  
mit buchhalterischen Arbeiten vertraut, zum möglichen baldigen Antritt geeignet. Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter R 560 an die SZ, Halle.

**Stellen-Angebote**  
Männlich  
**Lagerarbeiter**  
für die Abendsstunden gesucht.  
Richter & Bachmann  
Brunnstraße 36

**Basstaschen**  
Korb-Lühr  
Auto-Markt  
Heiraten  
Sandbars

Das Ende des Flugzeugträgers „Glorious“

Dramatisches Bild eines Seegefechts / Unermüdt verjuchten Zerstörer, das kostbare englische Schiff einzunehmen

(PK.) Stunden um Stunden, taugelng ist der deutsche Flottenverband mit hoher Fahrt nordwärts getrieben. Zerrüttem und schieflich auch das fruchtbarste Meer vor ihnen

auf 18000 bis 20000 Tonnen. Ein fetter und willkommener Brocken also. Wieder sprechen unsere Geschütze ihre eberne Sprache. Stahl und Bronzeblech verzerren

verloft offensichtlich, uns von dem Flugzeugträger abzuweichen. Der andere Zerstörer führt hoch fortgesetzt. Das kostbare englische Schiff dem gut liegenden Feuer unterer schweren Turme zu entziehen

RIEBECKPLATZ

Eine kleine Nachtmusik

Groß-Wochenschau

Ein Film von monumentaler Wucht!

Spürme über MORREALE

Schauburg

Ab heute Dienstag!

Leinen aus Irland

Rala

Im Ritterhaus Ida Wüst

Zwei Welten

Die neue Wochenschau

Ringtheater

Achtung! Hausfrauen!

Aus der NSDAP

Alte Promenade

Wie Licht

Heute, Dienstag morgen, Mittwoch und Donnerstag

3 Sonderveranstaltungen

Anoden

Möller

Stadttheater Halle

Urbine

CAPITOL

Kampf um den Piratenschatz

Die neue gr. Wochenschau

TROLI

DIII 88

Wir müssen verlängern bis Donnerstag

Kurhaus Swinemünde

George Boulangier Bernhard Ette

Wir bitten unsere Leser und Freunde

Riesencircus BUSCH NURNBERG

Halle (S.) - Roßplatz

Eröffnungs-Vorstellung



Ab Freitag, den 21. Juni: Täglich 2 grosse Vorstellungen 15 und 20 Uhr nachmittags zahlen Kinder nur HALBE PREISE